

Berichte

Wasserwirtschaft – Wissen macht Zukunft

DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg

Für den 12. und 13. Oktober 2017 hatte der DWA-Landesverband Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Spurenstoffe BW (KomS), geantetz. plus Baden-Württemberg sowie dem Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg (WBW) und dem BWK-Landesverband Baden-Württemberg zur Landesverbandstagung nach Fellbach eingeladen. Die Veranstaltung war wie üblich sehr gut besucht – 600 Teilnehmer und 100 Aussteller wurden gezählt. Am ersten Tag liefen nach der Eröffnung drei Vortragsreihen parallel, am zweiten zwei, sodass die Wasserwirtschaft in ihrer ganzen Breite thematisch erfasst wurde.

Lob für die DWA und ihre Mitglieder vom Landesumweltminister

Der Landesverbandsvorsitzende *Wolfgang Schanz* erinnerte im Rahmen der Eröffnung an die Bedeutung der Wasserwirtschaft: Wasser sei die Grundlage für die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte im Südwesten Deutschlands. Angesichts der Langlebigkeit des Infrastrukturvermögens der Wasserwirtschaft seien Fortbildung und Erfahrungsaustausch wichtig. Es gelte, die betriebliche Kompetenz zu erhalten, auch vor dem demografischen Wandel.

Das Grußwort für das Land Baden-Württemberg übernahm Umweltminister *Franz Untersteller*. Er betonte: „Der DWA-Landesverband ist für das Umweltministerium ein herausragender und verlässlicher Partner bei der Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasser- und Abfallwirtschaft“. Durch ihre fachliche Kompetenz nehme die DWA hinsichtlich Regelsetzung, Bildung und Information sowohl der Fachleute als auch der Öffentlichkeit eine besondere Stellung ein. Untersteller dankte den Mitgliedern der DWA in Baden-Württemberg für deren Engagement: „Was der Verband in den letzten Jahrzehnten für den Gewässerschutz im Land geleistet hat, ist beeindruckend.“

Ein weiteres Grußwort sprach DWA-Präsident *Otto Schaaf*. Er bezeichnete die EU-Wasserrahmenrichtlinie als Erfolgsgeschichte, meinte aber, die Kommunikation mit der Bevölkerung sei wichtig, etwa über Zwischenziele und deren Erreichung. Im Bereich Spurenstoffe habe Baden-Württemberg Wegweisendes geleistet. Allerdings sei ein nationaler Weg nötig. Der Bund solle nicht nur moderieren, sondern gestalten.

Den Festvortrag hielt Prof. em. Dr. *Peter Hennicke*, Träger des Deutschen Umweltpreises und ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts, über „Klima und Ressourcenschutz als Zukunftsinvestitionsprogramm“. Dabei forderte er: „Wir müssen in diesem Land mehr global denken und entschiedener lokal handeln“ und nannte als Beispiele nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, „100 % Erneuerbare“-Kommunen und eine erfolgreiche deutsche Energiewende, mit denen die Welt verändert werden kann.

Umfassendes Vortragsprogramm

Das Vortragsprogramm war in elf Themenkreise gegliedert.

Im Themenblock „Wasserrechtliche Anforderungen in Baden-Württemberg“ ging es um das Vorgehen im Bereich Abwasser bei der Wasserrahmenrichtlinie, gewässerökologische Gutachten und die Klärschlammverordnung mit Konsequenzen und weiteren Planungen des Landes.

Unter „Technik in der Praxis“ waren drei Vorträge zusammengefasst. Vorgestellt wurde die Sanierung der mechanischen und biologischen Stufe eines großen Klärwerks, gefolgt von einem Vortrag über die Optimierung des Kläranlagenbetriebs am Beispiel der Ammoniumregelung und einer Übersicht über biogen induzierten Schwefelsäureangriff in Abwasseranlagen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Regenwasserbehandlung. Hier ging es zunächst um den Betrieb und die Überwachung von Regenüberlaufbecken. Weiter ging es mit einem Vortrag, wie man die in der letzten Zeit freigegebenen Daten des Deutschen Wetterdienstes als Planer und Betreiber wasserwirtschaftlicher Anlagen nutzen kann. Abschließend wurde unter dem Namen „Regen 4.0“ ein Messdatenmanagement zur Umsetzung der Selbstüberwachung an Regenbecken vorgestellt.

Ein anderer Themenblock war der Digitalisierung in der Siedlungswasserwirtschaft gewidmet. Referiert wurde über Digitalisierung in der Abwasserentsorgung, Digitalisierung von pneumatischen Anwendungen und Sensorik sowie Digitalisierung in der Messtechnik.

In drei Vorträgen wurde die Infrastruktur als „kommunaler Schatz im Untergrund“ gewürdigt. Vorgetragen wurde über den Zustand der öffentlichen und privaten Kanalisation in Baden-Württemberg sowie Digitalisierung im Kontext der Kanalnetzinstandhaltung. Als drittes wurden Beispiele für die kostenbewusste Kanalsanierung vorgestellt. Man müsse abwägen zwischen Schachtneubau und Renovation, die Vorteile der Schachtrenovation lägen jedoch darin, die Beeinträchtigungen des Umfeldes und die Kostenrisiken minimal zu halten.

Mit „Feuchttücher im Abwasser“ wurde ein weiteres, besonders aktuelles Thema aufgegriffen. Zunächst wurde ein Überblick gegeben über die Analyse und Prüfung der Funktionalität von Abwasserpumpen, gefolgt von Ausführungen zur benutzerfreundlichen Steuerung und Diagnose von Abwasserpumpen. Eine Kommunikationskampagne zur Bewusstseinsbildung unter dem Motto „Kein Müll ins Klo“ stellte schließlich die Stadtentwässerung Dresden vor.

Ein Thema, das in sieben Vorträgen behandelt wurde, ist die wasserresiliente Stadt. Hier ging es zum Beispiel um kommunales Starkregenmanagement – vor dem Schaden klug werden? Oder die Ermittlung des Oberflächenabflusses bei Starkregenereignissen als Grundlage für die Risikoabschätzung, multifunktionale urbane Retentionsräume zur Überflutungsvorsorge oder auch Hochwasserschutzkonzepte für Kläranlagen. Ein Beispiel aus dem Ausland, das diskutiert wurde, waren die Anpassungen der Stadt Kopenhagen an Starkregenereignisse. Wichtig auch das Problem Starkregen und Straßen und Verkehrssicherheit. Hier wurde berichtet über die Auswirkungen, die Notableitungen von Starkniederschlägen auf Straßen auf die Verkehrssicherheit haben, sowie über die rechtlichen und finanziellen Aspekte der Starkregenseitigung über Straßenflächen.

Technologieforum des Kompetenzzentrums Spurenstoffe BW

Auch das Kompetenzzentrum Spurenstoffe BW war mit einem eigenen Technologieforum vertreten. Zunächst wurden zwei Pilotprojekte vorgestellt zur Reduzierung der

Gewässerbelastung durch Arzneistoffe. Weitere Vorträge befassten sich mit unterschiedlichen Technologien zur Spurenstoffentfernung. Berichtet wurde etwa über Hybridkieselgele als Alternative zu Aktivkohle, über den Einsatz von granulierter Aktivkohle in Baden-Württemberg, den Einsatz der Kerzenfiltertechnologie, Fuzzy Filter, die Direktdosierung von Aktivkohle. Abschließend wurden Betriebsergebnisse der Adsorptions- und Filteranlage im Klärwerk Steinhäule vorgestellt.

Azubi- und Study-Day

Der DWA-Landesverband war auf der Veranstaltung auch mit seiner Nachwuchskräfte-Initiative Junge DWA vertreten und machte mit dem begleitenden Azubi- und Study-Forum auf die vielfältigen Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten im Berufsfeld Wasserwirtschaft aufmerksam. Denn der Fachkräftemangel stellt die Betreiber vor neue Herausforderungen – nur gut ausgebildete Kolleginnen und Kollegen sind in der Lage, die zukünftigen Aufgaben zu bewältigen. Nur wenn es gelingt, Nachwuchskräfte zu gewinnen, können Umwelt und Gewässer nachhaltig und effektiv geschützt werden.

Forum des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg

Der Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg hatte ein eigenes Forum unter dem Titel „Lebensraum Fließgewässer: Beobachten – Bewerten – Handeln“. Hier ging es um die Bedeutung des Feststofftransports für die Gewässergüte kleiner Gewässer, die Makrozoobenthos-Fauna in naturnahen und renaturierten Gewässerstrecken, Multisensorsonden für das moderne Gewässermonitoring sowie ein innovatives Fischliftsystem an der Unteren Argen.

Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung wurde Dipl.-Ing. *Boris Diehm* in Nachfolge von *Wolfgang Schanz* zum neuen Landesverbandsvorsitzenden gewählt. Zum stellvertretender Vorsitzenden anstelle von bisher Dipl.-Ing. *Jürgen Bolder* wurde Prof. Dr.-Ing. *Peter Baumann* gewählt. Hierüber wurde in den Januar-Ausgaben der DWA-Zeitschriften sowie im Internet berichtet (www.gfa-news.de/gfa/webcode/20171207_004). Wolfgang Schanz wurde als

Landesverbandsvorsitzender verabschiedet; er hatte dieses Amt volle 14 Jahre engagiert ausgeübt.

DWA-Ehrennadel für Dieter Meißner

Im Rahmen der Landesverbandstagung wurde Dipl.-Ing. *Hans-Dieter Meißner* (früher Landesamt für Flurneuordnung Baden-Württemberg, Kornwestheim), mit der DWA-Ehrennadel ausgezeichnet. *Hans-Dieter Meißner* ist Fachmann für den Bau ländlicher Wege. Durch seinen besonderen Einsatz und sein Geschick zu verbindlichen Verhandlungen hat er wesentlich dazu beigetragen, Akzeptanz für die Richtlinien des ländlichen Wegebbaus auf breiter Grundlage herzustellen und einen fächerübergreifenden Konsens der Anwender des entsprechenden Regelwerks der DWA zu diesem Thema herbeizuführen. Bis 2016 war Hans-Dieter Meißner Obmann des DWA-Fachausschusses „Ländliche Wege“ und Leiter des Arbeitsausschusses „Ländliche Wege“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen.

Nächste Tagung

Die nächste DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg findet am 15.-16. Oktober 2019 in Pforzheim statt.

Der ca. 400 Seiten umfassende Tagungsband kann beim DWA-Landesverband Baden-Württemberg bestellt werden:

<https://www.dwa-bw.de/de/tagungsbaende-und-nachbarschaftsbuecher.html>

Frank Bringewski

http://www.landesverbandstagung-bw.de/rueckblick_galerie/2017/